

Sächsische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verandt.
Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittlbarer Einsendung 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifelhafte Zeile Rechnung oder deren
Raum vor der gewöhnlichen Bekanntmachung
40 Pf.

In der Expedition der Sächsischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 172.

Salle, Freitag den 26. Juli. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 24. Juli. Der Landtag ist heute Mittag durch den König geschlossen. Die Thronrede dankt den Ständen für die dem Wohle und der Entwidlung des Landes zugewendete Thätigkeit, gedenkt ferner der tiefen Entrüstung, welche die Attentate auf den Kaiser in Aller Herzen hervorgerufen, spricht die Zuversicht aus, daß die sächsischen Unterthanen trotz der Verwicklungen in jetziger Zeit daran festhalten, daß Fleiß, gewissenhafte Pflichterfüllung und Achtung vor dem Gesetz allein zum Ziele führen. Die Thronrede hebt hervor, daß das jüngst abgeschlossene Friedensvertrage dazu beitragen werde, erfreuliche Zustände auf wirtschaftlichem Gebiete herbeizuführen. Die Thronrede dankt der Privatbahnen für den Staat die Entwidlung des Eisenbahnwesens erheblich gefördert werde, und hofft, daß bei dem Wiedereintritt normaler Zustände das Verhältnis der Einnahmen zu den Ausgaben der Eisenbahnen sich wieder günstiger gestalten. Die Thronrede spricht aus, daß das Ergebnis der Beratungen der Kammer über die Zustimmungsverträge in den Stand setzen wird, die Ausführung der Reichsgesetze rechtzeitig vorzubereiten, und schließt mit dem Wunsche, daß die gemeinwirtschaftlichen Bemühungen zum Segen des Vaterlandes führen mögen.

München, d. 24. Juli. Der Redacteur des „Bayerischen Vaterland“, Dr. Sigl, ist wegen Verleumdung des deutschen Kaisers in einem Artikel des genannten Blattes von dem Schwurgericht zu einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt worden.

Rom, den 23. Juli. Wie das Journal „Diritto“ meldet, ist der deutsche Botschafter von Keubell, welcher sich in dem Wade Salaminicola befand, hier eingetroffen und hatte eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Cairoli. Der Botschafter wird morgen wieder abreisen. — Die „Opinion“ erklärt die Nachricht, daß die österreichische Regierung eine gegen die Agitation der „Stalia irredenta“ gerichtete Note hierher gelangt habe, für unrichtig. Es liege keine derartige Note vor. — Die italienische Regierung sei vielmehr etwaigen Beschwerden Oesterreichs zuvorgekommen, indem sie ihre Mißbilligung über die Vorgänge der letzten Tage kundgab und die Versicherung erteilte, daß die Bevölkerung an diesen Ausbreitungen nicht theilhaftig gewesen sei.

Brüssel, d. 24. Juli. In einer heute stattgehabten Versammlung der Mitglieder der Linken der Deputirtenkammer wurde einstimmig beschlossen, Rogier zum Präsidenten der Kammer und die Deputirten Guillery (Brüssel) und Dewael (Antwerpen) zu Vice-Präsidenten zu wählen.

London, d. 24. Juli. Die Königin hat dem Marquis of Salisbury ebenfalls den Hofenandorden verliehen.

— Die „Times“ veröffentlicht einen Bericht ihres Pariser Correspondenten über eine längere Unterredung, welche dieser mit Gambetta gehabt hat. — Diefem Bericht zufolge habe sich Gambetta dahin ausgesprochen, daß er den Berliner Vertrag im Allgemeinen billige und als dazu angeht, so betrachte, das Dreikaiser-Bündniß aufzulösen und die Interessen Frankreichs und Englands aufzuklären zu machen. Eine französisch-russische Politik sei nicht länger möglich.

London, d. 23. Juli. Oberhaus. Campdenovon verlangt die Mittheilung von Details über die finanzielle Abmachung mit der Pforte in Betreff Cyperns und bezweifle die seiner Anfrage, daß die Berichte über den Zustand der Insel Cypern höchst unbefriedigend seien und befürchten lassen, daß der Besitz der Insel für England Kosten von Millionen involvire. Marquis of Salisbury erwiderte darauf, die Regierung habe bei dem Abschluß der englisch-türkischen Convention den Zweck verfolgt, der Pforte einen finanziellen Verlust zu zufügen. Die Details über die Verhandlungen für die Convention könnten erst mitgetheilt werden, nachdem der Bericht des General Wolffey eingetroffen sein würde. Er hoffe, daß die Bevölkerung der Insel und mit dieser auch die Einkünfte unter der englischen Verwaltung eine wesentliche Zunahme erfahren werden. Lord Granville äußerte sich mißbilligend über das von der Regierung befolgte System der Geheimhaltung in einer solchen Angelegenheit, selbst nach nachdem die betreffende Convention abgeschlossen sei. Graf Beaconsfield erklärte darauf, die Geheimhaltung sei notwendig gewesen; insofern sei das Arrangement mit der Pforte nicht auf der Grundlage ungenügender Information abgeschlossen worden. Er hoffe, daß diese Information binnen Kurzem ohne Nachtheil für den Staatsdienst mitgetheilt werden könne. Sobald weitere Schriftstücke vorliegen, werde das Haus entscheiden können, ob die Regierung die geeignete Politik befolgen habe.

Wien, d. 24. Juli. Die „Polit. Korresp.“ enthält folgende Mittheilungen: Aus Bukarest vom heutigen Tage: Die Russen bereiten die Klärung von Jassy vor und verlassen die Umgegend von Joffchi, indem sie sich gegen Vojesti wenden. — Die Befestigung in dem Befinden des Ministerpräsidenten Bratianu dauert fort. — Aus Athen: Gestern kamen im Piräus 4 französische Panzerregatten und ein Aviso an. Die Ankunft des französischen Geschwaders, welche in Athen allgemein mit der gegenwärtigen politischen Lage in Verbindung gebracht wird, hat die seit dem Kongresse hier herrschende günstige Stimmung gegen Frankreich noch gesteigert. — Aus Konstantinopel: Die Pforte bat Kenntniß davon erhalten, daß das griechische Kabinett beabsichtige, eine Note an sie zu richten, in welcher die Bildung einer gemischten Kommission verlangt werden sollte, die in Gemäßheit des Artikels 24 des

Berliner Vertrages in Epirus und Thessalien eine neue Abgrenzung vornehmen sollte. Die Pforte verständigte hierauf die griechische Regierung scharf und konnte nicht davon, daß sie vor der Ratifikation des Berliner Vertrages die Ausführung der Grenzfestsetzung nicht verlangen könnte. — Der englische Botschafter, Kardar, hat seit einigen Tagen häufig Audienzen bei dem Sultan, in denen sie sich angedeutet um das Projekt Englands handelt, das Balgebiet des Euphrat in speziell englischem Interesse in formeller Weise zu organisiren. — Aus Serajevo: Die Stimmung unter den mohamedanischen Volksklassen ändert sich vollständig zu Gunsten der österreichischen Okkupation, ebenso diejenige der besseren Klassen der Bevölkerung ohne Unterschied der Konfession; dieselben beabsichtigen, eine Deputation zur Begrüßung der österreichischen Truppen, sowie eine Deputation nach Wien zu entsenden, welche letztere dem Kaiser die Huldigung des bosnischen Volkes darbringen und dem Grafen Andrássy für die von ihm befolgte Politik danken soll, welche die Herbeiführung geordneter Zustände in Bosnien bewirkt.

Berlin, den 21. Juli.

Die Ueberfiedelung des Kaisers von Berlin nach dem Schloß Babelsberg ist, wie die „Provinzial-Korrespondenz“ hervorhebt, in der Bevölkerung als ein neuer Fortschritt in der Genesung des theuren Kranken mit inniger freudiger Theilnahme begrüßt worden. Das halbamtliche Organ schreibt weiter: „Seit dem unheilvollen 2. Juni war der Blick des preussischen Volkes und der ganzen deutschen Nation zuerst mit ängstlich-schmerzlichen Sorgen, allmählig mit wiederkehrender und steigender Hoffnung auf das Palast „Unter den Linden“ gerichtet, welches seit Jahren für jeden deutschen Patrioten eine geweihte und wahrhaft verehrte Stätte ist, nun aber eine Stätte des Schmerzes und tiefer Wehmuth geworden war. Jedem Angehigen fortwährender Genesung in den täglichen Kämpfen, jeder Hinweis auf die Zunahme der Kräfte bei dem lebenden Fürsten wurde im Volke mit herzlichster Freude aufgenommen, — aber aus den wiederholten eingehenderen Erklärungen der Erbkrätze war doch immer wieder zu entnehmen, daß es sich nur um einen glücklichen und hoffnungsvollen Anfang der Genesung handelte, daß dagegen eine völlige Wiederherstellung noch nicht in nahe Aussicht zu nehmen sei. Zu den Vorbereitungen weiterer Kräftigung gehörte in erster Reihe die Möglichkeit der Ueberfiedelung des Kaisers in die ruhende Luft eines ländlichen Aufenthaltes, und insofern besonders ist die nunmehr vollzogene Abreise der Verlegung der kaiserlichen Residenz nach Schloß Babelsberg ein wichtiger und höchst willkommenen Abschnitt für den Fortgang seiner Genesung. An den jetzigen Aufenthalt wird sich,

— Da ich aber hinsichtlich der armen Frau, von welcher kürzlich die Rede war, mit Ihnen sprechen wollte und schon zweimal gestoppt habe —

„Das thut mir herzlich leid, Frau Käthin,“ entgegnete schnell Daniela, „und ich muß es in meiner Aufregung überhört haben —“

„Ich fürchtete, Sie möchten erkrankt sein und öffnete daher ohne Weiteres die Thür. Aber Sie scheinen wirklich sehr erregt, ist dies in Folge des Briefes, den Sie mit der ersten Post erhalten?“

„Ja, Frau Käthin, denn er hat mit von meinem künftigen Vormund die Nachricht gebracht, daß ich gleichfalls als die Erbin meiner verstorbenen Pflegemutter anerkannt worden bin!“

Von Daniela's Lebensschicksal vollkommen unterrichtet, begriff die Käthin Reichswald vollständig deren lebhafteste Erregung und ihr die Hand reichend, sagte sie voll theilnehmender Herzlichkeit:

„Die Nachricht bereitet auch mir eine große Freude, Fräulein Mansfeld, denn so wie ich Sie kennen gelernt, weiß ich, daß Sie stets den besten Gebrauch von der Erbschaft machen werden. Nehmen Sie aber meine herzlichsten Glückwünsche zu dieser Entscheidung und mögen Sie lange und bei wiedergehörter Gesundheit sich Ihres reichen Bestes freuen!“

„Ich danke Ihnen, Frau Käthin, für Ihre Wünsche, wie auch für Ihre gute Meinung von mir, die, wie ich hoffe, ich immer rechtigere werden, getreu dem Beispiel und dem Rathen, die ich von meiner theuren Mama erhalte!“

„Dine Zweifel aber werden Sie sich jetzt nach der Heimath zurückfinden und mich früher verlassen“, als dies Ihre Erbschaft gewesen!

„Das glaube ich nicht, es müßte denn schon eine besonders dringende Angelegenheit mich nach Hause rufen, was aber wohl kaum der Fall sein dürfte. Ich will im Gegentheil Doktor Dornenberg's dringenden Rath befolgen

Das Testament der Guts herrin.

Novelle von R. Dobson.
(Fortsetzung.)

Ihre Gedanken aber verweilten bei dem, was sie vernommen und sie bewunderte die Käthin und ihre Kinder, die aus eigener Kraft und ohne jegliche Mittel so viel geleistet und geschafft hatten.

Wie glücklich dagegen war sie gewesen!

Als arme Waise, ohne Noth und Sorge, ja, von Reichthum umgeben, erzogen, von der Liebe der treuesten, besten Mutter gehütet, hatte sie nie auch nur die geringste Entbehrung kennen gelernt.

Wie arm und verlassen aber war sie jetzt im Vergleich zu Arthur und Anna Reichswald, welche Beide, einer glückseligen Zukunft entgegenblickend, auch noch ihre Mutter besaßen, während die ihre auf dem stillen Friedhof bei Vichtenau ruhte und ihr noch deren Grab zu besuchen und zu schmücken geblieben!

Einige Tage später als Daniela allein von einem weiten Spaziergang heimkehrte, denn mehrere ihrer Hausgenossen hatten schon die Klärung angetreten, fand sie auf ihrem Tisch ein Schreiben von unbekannter, aber geschäftsmäßiger Hand und ein Bild auf den Poststempel sagte ihr auch bald, daß es aus H. und ohne allen Zweifel von dem Rechtsanwalt Braun sei.

Eine glückliche Kräfte fürchte ihre schon von der wiederkehrenden Pflanzung angehängten Wangen; ihre Augen leuchteten so lebhaft und freudig, wie schon seit Monaten nicht mehr; ihr Herz klopfte laut, die Hände schloß das Blut schneller durch ihre Adern fließen, denn die Handchrift wie das Testaments ihrer verstorbenen Pflegemutter war anerkannt worden, sonst hätte Doktor Braun nicht selbst ihr geschrieben, Stromberg hätte dem lieben, alten Herrenhause und der ihr so theueren Einrichtung, mit dem Garten, in dem seit ihrer Kind-

heit sie jeden Baum, jeden Strauch kannte, jede Blume gepflanzt, Stromberg gehörte ihr, um dort dem Andenken der Verstorbenen, deren Güte und Liebe sie Alles dankte, zu leben, um in ihrem Sinn und ihrem Beispiel gemäß zu handeln.

Den Brief schnell öffnete, sah sie zuerst nach der Unterschrift und wirklich stand da der Name: „Carl Braun, Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar“ und nun zum Anfang zurückblinzelnd las sie:

„Sehr geehrtes Fräulein!

Es gereicht mir zur wahrhaften, großen Freude, Ihnen mittheilen zu können, daß diesen Morgen auch die zweite Entscheidung des vormundtschaftlichen Gerichts zu Ihren Gunsten ausgefallen ist und Sie dadurch vollständig als Unterthanerin von Fräulein Wilhelmine Reichswald, Ihrer verstorbenen Adoptivmutter, anerkannt sind.

Ich bedauere nichts mehr, als Ihnen dies nicht mündlich sagen zu können, doch wagte ich nicht die Reise zu Ihnen zu unternehmen, obgleich in der ersten Anlaufung meiner Freunde ich dazu entschlossen war.

Meine Freunde war um so größer, da gerade mich die Entscheidung mit Ihrem Testament betraf, und auch zu Ihrem Vormund ernannt hatte, als wägen ich hoffe, mich Ihnen bald vorstellen zu können, da auch diese Angelegenheit in den nächsten Tagen entschieden wird. Meine Mutter und Schwester lassen Ihnen die herzlichsten Glückwünsche mittheilen, genehmigen Sie auch die Ihres aufrechtigeregebenen Dieners.

Carl Braun,
Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar.“

Nach mit wechselnden Gefühlen diesen verhängnisvollen Brief betrachtend, ward endlich Daniela durch ein vernünftiges Klopfen aus ihren Träumereien gewedt, und gleich darauf trat auch die Käthin Reichswald ein, welche in besterem Ton sagte:

„Entschuldigen Sie, Fräulein Mansfeld, wenn ich gestört!

sobald es sein kann, die Reise nach einem festeren Bade knüpfen und darauf besonders ist die Hoffnung der Ärzte für eine demnächstige rasche Besserung der Kräfte gerichtet. So wohl begründet hiernach die allgemeine Freude über die bisherigen stetigen und ungestörten Fortschritte der Wiederherstellung des Kaisers und besonders über den jüngsten hoffnungsvollen Abschnitt ist, so wird man sich doch angelegentlich der neuerlichen Erklärung der Ärzte und mit Rücksicht auf die naturgemäßen Bedingungen der vollen Rekonvaleszenz, nicht vorläufigen Erwartungen in dieser Beziehung hingeben dürfen, sondern mit den Ärzten annehmen, daß die mit Gottes Hilfe zu erreichende gänzliche Wiederherstellung immerhin noch eine längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Aus St. Petersburg wird am 24. d. telegraphisch gemeldet: Ein Abgesandter des deutschen Hofes ist hier angekommen und hat im Clary'schen Herrenhause Logis für Kaiser Wilhelm und die Großherzogin von Baden gemietet, welche nach offizieller Verständigung an den Kessler'schen Magistrat am 31. Juli oder am 1. August eintreffen werden.

Er. Majestät der Kaiser sieht sich aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt, seine Anwesenheit bei den diesjährigen großen Herbst-Übungen der Truppen zu beschränken, hofft jedoch, einen Theil der Mannöver des XI. Armeekorps beisehen zu können. In Rücksicht hierauf ist in Abänderung der Ordre vom 15. April d. Jz., betreffend die diesjährigen größeren Truppen-Übungen, bestimmt worden: Die großen Herbst-Übungen des XV. Armeekorps fallen aus und haben an deren Stelle eistufige Divisions-Übungen stattzufinden. Von der Auftheilung des Stabes und zweier Batterien der reitenden Abtheilung 1. Rheinischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 8, sowie des 2. Badi'schen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 ist Abstand zu nehmen. Die 16. Division hält ihre Divisions-Übungen — anstatt bei Metz — in dem Bezirk des VIII. Armeekorps und die 29. Division eistufige Divisions-Übungen in dem Bezirk des XIV. Armeekorps ab.

Da der Gesundheitszustand des Kaisers sich nunmehr soweit gebessert hat, daß er die Anwesenheit bei der Kaiserin erlaubt, wird Ihre Majestät sich heute Abend nach Baden begeben, um die pöblich unterbrochene Kur daselbst wieder aufzunehmen.

Wie verlautet, hat Fürst Bismarck die leitenden Minister der deutschen Staaten zu einer Konferenz eingeladen, die Anfang August in Heidelberg stattfinden soll. Da die Vorlage gegen die Sozialreformate um so schneller den Bundesrath gelangen wird, wenn die einzelnen Regierungen im Voraus von ihrem Inhalt in Kenntnis gesetzt und damit einverstanden sind, so ist wohl anzunehmen, daß die Konferenz in erster Linie den Zweck hat, über diesen Punkt volles Einverständnis herbeizuführen. Man erinnert sich, wie bei Berathung des vorigen Sozialistengesetzes im Bundesrathe die bairischen Bevollmächtigten lange Zeit ohne Anfristung waren, bis dieselbe endlich vom Könige von Baiern eingeholt werden konnte. Außer dem Sozialistengesetz dürften höchst wahrscheinlich auch diejenigen Vorlagen in Heidelberg zur Besprechung kommen, die sich auf die Steuer-, Zoll- und Wirtschaftspolitik des Reichstanzlers beziehen. In der That mag es ihm wohl unumgänglich notwendig erscheinen, sich einmal direkt darüber zu informieren, wie die einzelnen deutschen Regierungen über seine Projekte denken, da ohne vorherige Gewißheit allseitiger oder doch überwiegender Zustimmung selbstverständlich auch eine Lehmung in die Vorbereitungsarbeiten kommen muß. Im Uebrigen will es uns noch zweifelhaft erscheinen, ob die Projekte des Reichstanzlers tatsächlich bereits weiter gehen sind, als die bürgerlichen Anhebungen der Provinzial-Korrespondenz vermuten lassen. — Wir fügen hieran noch die Nachricht, daß gegenwärtig bereits der bairische Ministerpräsident v. Preßler in Riffingen weil, woran sich selbstverständlich die Vermuthung knüpft, daß jetzt schon eine Verhandlung zwischen ihm und dem Reichstanzler angebahnt wird.

Durch verschiedene Blätter, schreibt die „N. A. Z.“, läuft die Behauptung, es befände sich in dem Entwurf des sogenannten Sozialistengesetzes die Bestimmung, daß Niemand vor dem dreißigsten Lebensjahre einem politischen Vereine beitreten dürfe, nach einer anderen Lesart: nicht vor Beendigung der Militärdienstzeit.

und bis zur letzten Woche des Oktober hier bleiben. Gerüchte ist schon benachrichtigt und wird mich am bestimmten Tage an der Station treffen!“

Dem Brief des Rechtsanwalts folgten Glückwunschschriften von seiner Schwester, der Anpfelsterin und verschiedenen Bekannten, doch kam kein einziges von der Familie Weißbach an.

Johanna Braun schrieb unter Anderem: „Ich kann Dich mir in Deiner Würde als Gutsbesitzerin noch gar nicht vorstellen, meine Daniela, und dennoch bist Du eine solche, und dabei eine reiche Gräfin, wie ich hier jeden Tag von allen Seiten höre. Meine Mutter und besonders Karl hat eine große Freude über die Entscheidung des Gerichts, und Du glaubst nicht, wie thätig er in Deiner Angelegenheit gewesen ist! — Genau genommen tun mir aber Weißbachs leid, welche nun plötzlich allen zu frühzeitigen Hoffnungen und Plänen entzogen müssen. Dein Onkel Georg hat schon überall erzählt, er werde Strömberg kaufen und es durch seinen Sohn Karl bewirtschaften lassen, und ähnliche Aufschlüsse hatten vielleicht mehr als ein Familienmitglied aufgebaut!“

Auch mir that gewissermaßen die Familie Weißbach leid,“ sagte Daniela, als sie diesen und alle anderen Briefe gelesen, „allein ich kann es doch nicht, indem das Mama mich, ihre Adoptivtochter, zur Erbin ernannt!“ — Sollte es möglich sein, so werde ich, sobald ich freie Verfügung habe, so viel ich kann unterstützen, bis dahin aber muß ich die Anordnungen meiner Vermächter gelten lassen. Zunächst werden nun wohl die Bestätigung, und damit vorläufig die letzte Formlichkeit vollzogen, die der Tod meiner theuren Mama zur Folge gehabt!“

11.

Da sind wir nun jetzt und für alle Zeiten hier gründlich blamirt,“ sagte festig Frau Georg Weißbach, als die zum Termin berufenen Männer zu den ihnen harrenben

Beide Angaben beruhen auf Erfahrung, es ist von der Aufnahme einer solchen oder ähnlichen Bestimmung in die Vorlage nicht die Rede gewesen.

Vor einigen Wochen durchliefe eine Nachricht die Blätter, daß vor dem Universitätsgericht vielfach Berechnungen von Studirenden wegen ihrer politischen Gesinnung stattgefunden hätten. Man schreibt der „Nat. Ztg.“ nun, daß davon überhaupt nicht die Rede war und daß es sich in einer verschwindend kleinen Anzahl von Fällen nur um den Verbaht der Theilnahme an wirklich strafbaren Vergehen gehandelt hat. Zur Zeit ist es überhaupt noch zweifelhaft, ob die stattgehabten Erhebungen zu Weiterungen führen möchten.

Wie man der „Nat. Ztg.“ schreibt, wird die nunmehr publizierte Novelle zur Gewerbeordnung auch in Regierungskreisen entsprechend den aus der Mitte der deutschen Reichspartei laut gewordenen Wünschen nur als eine Abschlagszahlung angesehen. Als die ersten Schritte zur Abänderung der Gewerbeordnung eingeleitet werden, vollzog sich im Bundesrath ein ziemlich seltsamer Vorgang. Während von der einen Seite betont wurde, daß man erst längere Erfahrungen mit der Gewerbeordnung machen müsse, bevor man sie amendiren, konnte einer anderen Seite nicht weit genug in Bezug auf die Änderungen gegangen werden. Dies Verhältnis hat sich seitdem wesentlich geändert. Die Anhänger einer Revision sind jetzt so zahlreich, daß man behaupten darf, es gebe gar keinen Widerspruch dagegen. Wohl aber mehren sich die Stimmen, denen auf dem Wege der Rückwärtsrevision nicht weit genug gegangen werden kann. Der Reichskanzler ist, wie man versichert, nicht geneigt, eine radikale Revision einzutreten zu lassen. Wenn man nach wie vor entschlossen ist, eine Abänderung der Bestimmungen über die Konzeptionen für Schanzgewerbe eintreten zu lassen, so will man doch für jetzt nicht weiter gehen. Erwünscht wäre es der Regierung, die Angelegenheit möglichst bald und vielleicht auch schon durch die nächste Reichstagssession zum Austrag bringen zu lassen, doch ist eine endgültige Bestimmung darüber noch nicht getroffen. Mit Sicherheit ist aber anzunehmen, daß einzelne Regierungen die erste Gelegenheit ergreifen werden, um frühere Anträge auf weitere Revision der Gewerbeordnung zu wiederholen.

Zur Reichstagswahl in Saalkreis-Palle.

Am 24. Juli. Heute Nachmittag um drei Uhr wurde in der hiesigen Bahnhofsrestauration eine liberale Wahlerversammlung abgehalten. In Anbetracht der für die Landbevölkerung unangünstigen Stunde war sie recht gut besucht. Es mochten wohl achtzig meist den angelegeneren Bauergutsbesitzern zugehörige Wähler anwesend sein aus Niemberg, Eismannsdorf, Brachstedt, Dypin, Schwarz, Burp und Goben. Die Rede des Prof. Boretius, der auch in dieser Versammlung erschien, machte durch ihre klaren, patriotischen und regierungsfreundlichen Ausführungen einen sehr guten Eindruck und erntete reichen Beifall. Herr Stadtrath Hildenberg und Herr Dr. Richter unterstützte die liberale Kandidatur. Der erstere empfahl den Kandidaten persönlich, föhlig gegenüber den erhobenen Anschuldigungen der Begünstigung „unbeschränkter Gewerbefreiheit“ aus, wie viel der Reichstag zum Schutze des Gewerbes gethan hat. Herr Dr. Richter zeigte in höchst gelungener, sehr sachlicher Weise, wie grade die am meisten von conservativer und regierungsfreundlicher Seite angegriffenen Punkte durch die Conservativen verlangt oder zu Stande gebracht seien. Die Versammlung nahm ohne jede abweichende Stimme die Candidatur des Herrn Professor Boretius an und es zeigte sich große Bereitwilligkeit, für sie auch zu wirken. Auf den Kaiser und auf das Reich wurden von zwei Rednern noch kurze Ansprachen gehalten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Gernecke o. S. Unser so herrlich gelungenes kleines Hauptstückchen, das einst ganz richtig von kompetenten Männern „die Perle von Anhalt“ genannt ist wegen seiner herrlichen Lage am Fuße des Harzes, der frischen und gesunden Luft, die hier weht, und der sehr zu schätzenden Bescheidenheit seiner Steuer-Empfänger, übt nun seine Attractionskraft auf Fremde aus. Seit etwa 20

Jahren heimkehren und ihnen, zwar selbst in größter Aufregung und Verstimmung, den gerichtslichen Anspruch mittheilen, „und ich möchte lieber heute als morgen von hier fort!“ — Seit man überzeugt sein konnte, daß Wilhelmine nicht mehr heirathen werde, haben wir und auch Andere aus ihr Erbte erhalten, und nun — nun — „Wir lassen hierbei die Sache noch nicht bewenden,“ unterbrach einer ihrer Schwäger, „wozu wäre denn auch sonst ein Appellationsgericht im Lande? Ihr seid doch auch der Ansicht?“ wandte er sich dann an die übrigen Verwandten. „Gewiß,“ entgegnete Herr Georg Weißbach, und alle Anwesenden stimmten ihm durch Wort oder Gebärde bei, „und schon morgen soll unser Anwalt die Eingabe machen! Wapstich, die hämische Fanbulung, die Wilhelmine je begangen, war, sich eine Adoptivtochter aus der Schwärme der Vermächter der jungen Erbin in Ansticht,“ bemerkte mit finstern Gesicht einer der Bettern. „Unser Anwalt hat übrigens von Doktor Braun erfahren, Georg, daß Du vielleicht nicht einmal als solcher angenommen wirst. Wilhelmine soll in dem damals auf ihrem Schreibtisch gefundenen Brief ihr beauftragt haben, statt Deiner einen zweiten Juristen als Mitvormund zu wählen. Aus welchem Grunde mag sie wohl ihre erste Bestimmung geändert haben? Hattest Du an dem Abend, wo Du sie zuletzt gesehen, Euch vielleicht über irgend Etwas veruneinigt?“

„Reineswegs!“ entgegnete leichthin der Gefragte, konnte jedoch eine gewisse Befangenheit nicht verbergen. „Unser Geschwäch betraf die Vergangenheit, die, wie Ihr Alle zur Genüge wißt, Wilhelmine nie erwähnt haben mochte!“

„Eine seltsame Behauptung,“ antwortete Frau Georg Weißbach, „die sich doch nur auf Daniela beziehen könnte. Da sie aber so lange je näher Angabe über diese Umstände, so wird sie kaum nach ihrem Tode und noch eine Aufklärung über deren Herkunft geben!“

Der Anwalt der Familie Weißbach wandte sich schon in

den nächsten Tagen in deren Interesse an das Appellationsgericht, welches in einer anderen Stadt seinen Sitz hatte, ob er es aber in der Ueberzeugung eines möglichen Erfolges that, das ließ er ihnen gegenüber unerörtert.

Einem Triumph feierten sie dennoch.

In einer der nächsten Gerichtssitzungen wurden die Vormünder der minoranen Hedwig Daniela Mansfeldt, Adoptivtochter der verstorbenen Gutsbesitzerin von Strömberg, Wilhelmine Weißbach befristigt, und zwar als solche der Anpfelster Vortrag auf Strömberg, der Rechtsanwalt Doktor Braun in P., und der Kaufmann Georg Weißbach ebenfalls in P.

Dieser Bestimmung war die Bemerkung beigefügt, daß die Bestimmung der Vormünder maßgebend sein müsse, weil die zweite, so kurz vor ihrem Tode ausgesprochen, als nicht gültig anzusehen sei.

„Dahingegen“ merkte sich schon zu unsern Gunsten,“ sagte der Bruder des zu Aller Freude befristigten Vormundes, „und Doktor Braun muß anfragen einbringen, daß vielleicht noch andere seiner Vermählungen vergeblich gewesen sind!“

Wenn nur Daniela Braun nicht besonders glänze in dieser Sache verfolgt, in der er zu Gunsten seiner Mündel so große Thätigkeit entwickelt,“ meinte eine Cousine. „Sollte diese auch vom Appellationsgericht als Erbin befristigt werden, so ist sie eine sehr begehrtliche Partie, und er wäre nicht der erste Vormund, der eine reiche schöne, junge Mündel geerbt hat!“

„Er denkt nicht daran — kann nicht daran denken!“ rief schnell und heftig Herr Georg Weißbach und fügte, die überflossenen Blicke der Anwesenden gemahnd, ruhiger hinzu: „Er hat Daniela seit ihrer Kindheit gekannt, sie ist mit seiner Schwester sehr befreundet, wie es schon sein Vater mit Wilhelminens Eltern gewesen —“

Lotterie.

Bei der am 24. d. fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 158. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen 2 Gewinne à 30000 \mathcal{M} auf Nr. 69576, 87122. 2 Gewinne à 15000 \mathcal{M} auf Nr. 19267, 27747. 7 Gewinne à 6000 \mathcal{M} auf Nr. 12646, 14826, 39728, 44582, 74181, 75931, 93971.

43 Gewinne à 3000 \mathcal{M} auf Nr. 356, 666, 1599, 4582, 5536, 7227, 7917, 10765, 14990, 14629, 15220, 18028, 18512, 22865, 27856, 31458, 34735, 35544, 35707, 35554, 37786, 39718, 39965, 44080, 44575, 48829, 51675, 54781, 57099, 58297, 58763, 60488, 61661, 62702, 68072, 71496, 75348, 84937, 85477, 86154, 90141, 92016, 94261.

37 Gewinne à 1500 \mathcal{M} auf Nr. 555, 1045, 1727, 4741, 7142, 7706, 11154, 17913, 18071, 22170, 29087, 30245, 31579, 36139, 38329, 39429, 40667, 42006, 42095, 42333, 43770, 44998, 49075, 52460, 54159, 56472, 59813, 61329, 62740, 64740, 80139, 80906, 83189, 87187, 91726, 92545, 94891.

66 Gewinne à 600 \mathcal{M} auf Nr. 141, 1639, 1946, 3889, 4853, 4979, 7498, 7696, 8176, 90007, 11101, 12346, 13042, 13807, 14378, 14902, 21274, 22938, 23594, 23700, 25757, 25982, 28555, 41143, 41804, 41829, 44920, 45081, 45106, 45919, 47699, 49701, 51294, 53138, 54395, 56101, 58941, 59257, 59399, 61399, 63179, 63519, 63746, 64912, 65555, 66278, 69800, 70096, 70967, 71113, 72387, 73146, 77472, 78057, 78326, 79855, 80396, 81854, 82869, 86689, 88889, 90036, 90888, 92960, 93255.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 24. Juli. Weizen 190—210 \mathcal{M} . Roggen 185—190 \mathcal{M} . Gerste 180—185 \mathcal{M} . Hafer 140—150 \mathcal{M} . 1000 Lth. Waagebürger Weisse, d. 24. Juli. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Lth., loco ohne Faß 55, 10 \mathcal{M} .

Berlin, den 24. Juli. Weizen loco nur keine Waare beachtet, Termine höher, gefünd. 3000 Rth., Kündigungspreis 195 \mathcal{M} . bez., loco 178—220 Rth. nach Qualität bez., gelb mittelf. — Rth. bez., pr. diesen Monat — Rth. bez., Juli/August 195,5—196 Rth. bez., Sept./Oct. u. Oct./Nov. 194,5—196—195,5 Rth. bez., Nov./Dec. — Rth. bez., April/Mai 198,5—199 Rth. bez., Roggen loco Heines gefünd. Termine höher, gefünd. — Ctr., Kündigungspreis — Rth. bez., loco 120—143 Rth. nach Qualität gefordert, Juli 120—129 Rth. ab Bahn, Roggen u. Boden bez., inländ. 123—126 Rth. ab Bahn, Roggen u. Boden bez., pr. diesen Monat — Rth. bez., Juli/Aug. 126—126,5 Rth. bez., Sept./Oct. 129,5 Rth. bez., Oct./Novbr. 129 Rth. bez., Nov./Dec. 131 Rth. bez., April/Mai 133,5—133 Rth. bez., — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 105—175 Rth. nach Qualität bez., — Hafer loco flau, Termine flüchtig, gefünd. — Ctr., Kündigungspreis — Rth. bez., loco 110—165 Rth. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Rth. bez., Juli/Aug. 130 Rth. nom., Sept./Oct. 133,5 Rth. bez., Oct./Nov. 132 Rth. bez., 131,5 \mathcal{C} ., April/Mai 134 Rth. bez., — Mais loco gefünd., gefünd. — Ctr., Kündigungspreis — Rth. pr. 1000 Kilogr. bez., loco 128 — 124 Rth. nach Qualität bez., befristet. — Rth. ab Bahn bez., loco 156—159 Rth. nach Qualität bez., Futterwaare 135—155 Rth. nach Qualität bez., — Delfaaten pr. 1000 Kilogr., gefünd. — Ctr., Winterweizen — Rth. bez., Winterweizen Juli/Aug. — Rth. bez., — Weizen loco mittelf. — Rth. bez., loco 1000 Kilogr., gefünd. — Ctr., Kündigungspreis — Rth. bez., loco mit Faß 67 Rth. bez., ohne Faß — Rth. pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat 66,8 Rth. bez., Juli/Aug. — Rth. bez., Sept./Oct. 63,6—63,5 Rth. bez., Oct./Nov. 63,3

den nächsten Tagen in deren Interesse an das Appellationsgericht, welches in einer anderen Stadt seinen Sitz hatte, ob er es aber in der Ueberzeugung eines möglichen Erfolges that, das ließ er ihnen gegenüber unerörtert.

Einem Triumph feierten sie dennoch.

In einer der nächsten Gerichtssitzungen wurden die Vormünder der minoranen Hedwig Daniela Mansfeldt, Adoptivtochter der verstorbenen Gutsbesitzerin von Strömberg, Wilhelmine Weißbach befristigt, und zwar als solche der Anpfelster Vortrag auf Strömberg, der Rechtsanwalt Doktor Braun in P., und der Kaufmann Georg Weißbach ebenfalls in P.

Dieser Bestimmung war die Bemerkung beigefügt, daß die Bestimmung der Vormünder maßgebend sein müsse, weil die zweite, so kurz vor ihrem Tode ausgesprochen, als nicht gültig anzusehen sei.

„Dahingegen“ merkte sich schon zu unsern Gunsten,“ sagte der Bruder des zu Aller Freude befristigten Vormundes, „und Doktor Braun muß anfragen einbringen, daß vielleicht noch andere seiner Vermählungen vergeblich gewesen sind!“

Wenn nur Daniela Braun nicht besonders glänze in dieser Sache verfolgt, in der er zu Gunsten seiner Mündel so große Thätigkeit entwickelt,“ meinte eine Cousine. „Sollte diese auch vom Appellationsgericht als Erbin befristigt werden, so ist sie eine sehr begehrtliche Partie, und er wäre nicht der erste Vormund, der eine reiche schöne, junge Mündel geerbt hat!“

„Er denkt nicht daran — kann nicht daran denken!“ rief schnell und heftig Herr Georg Weißbach und fügte, die überflossenen Blicke der Anwesenden gemahnd, ruhiger hinzu: „Er hat Daniela seit ihrer Kindheit gekannt, sie ist mit seiner Schwester sehr befreundet, wie es schon sein Vater mit Wilhelminens Eltern gewesen —“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Gegen den Keller **Heinrich Doettcher** aus Gera, zuletzt in Besah bei Gohrenmoellen, ist die gerichtliche Haft wegen Nothjucht beschloffen worden. Seine Festnahme hat nicht ausgeführt werden können. Es wird ersucht, den v. Doettcher in Betretungsfälle festzunehmen und mit allen bei ihm sich vorfindenden Gegenständen und Geldern an die unterzeichnete Gerichts-Commission abzuliefern.

Beschreibung.

Alter: ca 26 Jahre, Geburtsort, soll Gera sein, Größe: 1.56 Mtr., Haare: blond, Gesichtsbildung: voll und rund, Wort: klarer blonder Schnurrbart, Gestalt: kurz, unterlegt.

Gohrenmoellen, den 22. Juli 1878.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
i. V. Forstath.

An die Wähler der Kreise Merseburg und Querfurt.

Unser Aufruf, welcher den **Landrath v. Helldorff-Runstedt zu Merseburg**

den Befähigungsbescheinigung als den Mann unserer Wahl für den Reichstag empfahl, hat in unserem Wahlkreise — Stadt wie Land — allseitigen und lebhaften Anklang gefunden.

Einmüthig haben große und einflussreiche Klassen der Bevölkerung sich gegen die unfruchtbarsten Theorien erhoben, von denen die bisher maßgebende Partei des Reichstages bei der Beratung der von der Reichsregierung vorgeschlagenen Gesetz-Entwürfe ausgegangen ist, Theorien, welche nicht bloß die Erwerbsverhältnisse schwer gefährdet, sondern durch Schwächung der bestehenden Autoritäten die Bande der Einheit und Ordnung in Staat und Weltanschauung lockern helfen.

Es wäre nicht nöthig gewesen, den **Landrath v. Helldorff-Runstedt**

unseren Wählern nochmals zu empfehlen, wenn nicht eine andere Partei mit einem gegen-Candidaten kürzlich hervorgetreten wäre.

Erst in später Stunde und nach mehrfadem Schwanken ist der Rechtsanwalt **Wölfel** als Candidat für den Reichstag aufgestellt.

Wir warnen vor der Wahl des Reichsanwalts Wölfel.

Es ist der Augentlicht gekommen, um Eins deutlich zu erklären.

Wir wollen keinen Vertreter, welcher mit einem großen Theile der national-liberalen Partei die Regierung genöthigt hat, um das Zustandekommen von Gesetzen überhaupt zu ermöglichen, über ihre ursprünglichen, den tatsächlichen Verhältnissen mehr Rechnung tragenden Vorschläge hinauszugehen.

Wir wollen keinen Vertreter, welcher die Gesetze, die wir wünschen, mit abgelehnt hat, und von dem wir nicht erwarten dürfen, daß er in seinen Abstimmungen künftig auf die Bedürfnisse des Landes mehr Rücksicht nehmen wird, als er dies bisher gethan hat.

Wir wollen keinen Vertreter, der in seinem parlamentarischen Wirken Schulter an Schulter mit der Fortschrittspartei gestanden hat.

Die Bestrebungen der Gegner zwingen uns, mit doppeltem Nachdruck die Wahl des **Landraths v. Helldorff-Runstedt**

zu befürworten. Seine ihn zu allen Aemtern befähigende Vorbildung, die Kenntnisse, welche er in der Staatsverwaltung erworben, die praktischen Erfahrungen, welche er in langjähriger Bewirthschaftung seines Grundbesitzes gesammelt hat, seine Vertraulichkeit mit den Bedürfnissen insbesondere unseres Wahlkreises, in welchem er mit seinen besten Kräften gewirkt hat, und dessen Eine Hälfte — der Kreis Merseburg — ihm bereits durch die Wahl zum Landrath ein Zeichen ihres Vertrauens gab, — dies Alles befähigt vor Anderen

den **Landrath v. Helldorff-Runstedt** zu unserem Vertreter im Reichstage.

Getreu dem Programm der freiconservativen Partei, welchem unser Candidat sich angegeschlossen hat, wird derselbe im Fall der Wahl für eine Stärkung der Reichsregierung, zugleich aber für eine vernünftige Fortentwicklung unserer verfassungsmäßigen Institutionen wirken; wir können insbesondere darauf vertrauen, daß er auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Gesetzgebung sich nicht von Theorien leiten, sondern von den wahren Bedürfnissen des Landes bestimmen lassen wird.

Wähler der Kreise Merseburg und Querfurt, seid einmüthig in der Wahl des Landraths v. Helldorff-Runstedt!

Vereinigtes Wahlcomité für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

Blossfeld, Laucha, Cario, St. Mideln, Emmerich, Bösch, Gessky, Merseburg, v. Helldorff, St. Ulrich, v. Helldorff-Bingh, Dr. Hölzner, Freyburg a/M., Lütlich, Wendstein, Dr. Mentzel, Merseburg, Neubarth, Wünschendorf, Nobbe, Merseburg, Sachse, Merseburg, Siegel, Wegendorf, Vogt, Kleinliebenau, Wendenburg, Wünschau, Wolfram, Nebra, Zimmermann, Benkenhof.

Announce.
Ein kleines Gut nebst Ziegelei mit guter Abfuhr, nahe liegend an einer großen Stadt, wird zu kaufen gesucht. Verkäufer werden gebeten, Offerten niederzulegen bei **Herrn Gebrüder Bonstedt, Halle a/E.**

1500 Thaler
werden auf ein neuerbautes Hausgrundstück zum 1. October a. c. zur ersten Stelle gesucht. Gefäll. Offerten unter **N. 144** nimmt die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** entgegen.

Aus dem Wahlkreise Merseburg-Querfurt.

(Vergl. 2te Beilage der Hülfschen Zeitung Nr. 170, **Affaire Kigen.**)

Zur Steuer der Wahrheit wird nachstehendes Inserat aus dem Merseburger Kreis-Blatt Nr. 88 abgedruckt: „Zur Reichstags-Wahl.“

Den Mann muß man verachten, Der ohne Eadem solch Wert beginnt! In Nr. 101 des Correspondenten werde ich verächtlich, eine Wahl-Verammlung der Liberalen in Kigen hintertrieben zu haben.

Indem ich mich gegen jede verärgerte Aufschubung entschieden vermahne, bemerke ich dem Herrn Rechtsanwalt Wölfel, daß er in Kigen und Umgegend wegen seines Veragens bei der Köner-Feyer am 17. Juni 1868 so mißlieblich ist, daß es keines Anstoßes bedarf, um von ihm veranstaltete Wahl-Verfassungen zu verurtheilen. Die Leute waren empört, daß der Herr Rechtsanwalt Wölfel es wagte, wieder zu ihnen zu sprechen, nachdem sie ihm vor mehreren Jahren bei einer Wahl-Verfassung in Thelau ungewöhnliche Beweise von ihrem Widerwillen gegen seine Person gegeben hatten.

Damals konnte der verlorene Landrath es auch nicht hindern, daß man den Rechtsanwalt Wölfel zum Saale hinausströmte, ebensowenig konnte der verlorene Landrath es trotz seiner Anwesenheit in Kigen hindern, daß man sich an dem Rechtsanwalt Wölfel im Jahre 1868 thätlich vergreiff und die Wälder hatte. Ihn in den Schneiseffall zu fällen, wenn nicht der gute Sinn und die Ehrungsliebe der Einwohner von Klein-Cloropp dies gehindert hätte, um nicht die ohnehin erwünschte Feyer noch mehr zu entwürdigen.

Weshalb, Herr Rechtsanwalt Wölfel, diese Bergesflichkeit? Nur immer hüßlich ehlich sein!

Für diejenigen, welche die Kigener Heldenthaten des Rechtsanwalts Wölfel nicht kennen, behalte ich mir vor, einen Auszug aus dem Pögnauer Wochenblatt und meine damals erstattete Anzeige, sowie die Benachrichtigung des königl. Oberstaatsanwalts über Befragung des Rechtsanwalts Wölfel folgen zu lassen.

Klein-Cloropp. Auswärtiger und Amtsvorsteher **Doß.**

Carl Riesel's Reise-Comptoir, Berlin SW., Jerusalemstr. 42.
Beste Separat-Courierzug nach **München 31. Juli**; nach **Frankfurt a/M. und Schweiz**, Courierzüge, mit allem Comfort; 6 Wochen Billets, Courierzüge, beinahe halber Fahrpreis; Freigeß, Unterbrechung. — Billets müssen bis zum 29. Juli er. gelöst werden — bei **Steinbrecher & Jasper** in **Halle a/E., am Markt.**
Dahelbst auch Prospekte gratis. **Gesellschaftsreise nach Paris 2. August** er.; nach **Italien** incl. Rom und Neapel 20. September.

Sabt Acht! Sabt Acht!
Bandwurm mit Kopf, Spulwürmer, Madenwürmer
entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach neuester, eigener Methode (auch brieflich)
Richard Mohrmann, Koffen in Sachsen.
Schon bei Kindern von 2 Jahren unbeanstandet anzuwenden.
Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils von den Ärzten als **Melchfuchtige** und **Blutarme** behandelt.
Nähere Kennzeichen vorhandener Parasiten sind: Der wahrgenommene Abgang nadel- oder fahrlöffelförmiger Glieder und sonstiger Körper, Uebermaßliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungs-schwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals, stäres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magenläure, Ueberdrönnen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Eintrag, Juden im Aft, Krallen, Kollern und wellenörmige Bewegungen, dann stehende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzstößen, Menstruationsstörungen.
Das Mittel ist gepulvert und die Abgabe derselben auch ohne Verordnung einer approb. Medicinalperson den Apothekern an meine Patienten vom königl. Ministerium zu Dresden genehmigt worden.
Atteste:
Meinen besten Dank für Ihr ausgezeichnetes Mittel, da ich dadurch einen colossalen Bandwurm mit Kopf los geworden bin.
Halle, den 28. Juni 1878.
D. Weber, Bädermeister, Sophienstraße 16.
In Halle weiter empfohlen durch **Hrn. Th. Gebauer, Conditorgehilfe, Hrn. Paul Kuyper** im „Hotel Friedrich“, **Hrn. F. Zaisfeld, Martinsgasse 13, Hrn. Steinbrecher, Hrn. Schneider Schmidt, Hrn. Fleischermeister Orting, Hrn. Schlossermeister Schaf, Hrn. Messerschmid Rudloff, am Weidenplan** u. u.
In **Dalle** bin ich zu sprechen nur **Sonnabend u. Sonntag den 27. und 28. Juli** im **Hötel „Goldener Löwe“** von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr, Sonntag jedoch nur bis 1 Uhr Nachmittags.
Rich. Mohrmann.
NB. Briefliche Bestellungen sind direct nach Koffen in Sachsen zu richten.

Eine ältere Wirthschafterin, die in allen Zweigen selbstständig u. erfahren ist, wünscht den 1. oder 15. August Stellung durch **Mittwe Fleming** in Merseburg.
Annoncen aller Art werden prompt und zu Original-Preisen an alle bliesigen und auswärtigen Zeitungen besordert durch **J. Barck & Co., gr. Ulrichsstraße 47.**

6000 Mark auf erste gute Hyp. auszuliehen. **Ernst Haassengier.**

Zur Erwerbung der Landwirthschaft wird ein kräftiges, junges Mädchen, welches **Engelgeld** zahlt, gesucht.
Kittergut Körbisdorf bei Merseburg.
H. Biele, Beriespector.

Ein junger Landwirth, welcher die Unter-Prima besucht, einjährig gebildet, sucht, um sich weiter auszubilden, unterwärtiges Engagement. Derselbe war mehrere Jahre als Verwalter auf größeren Gütern hiesiger Gegend in Stellung und stehen demselben die besten Referenzen zur Seite. Nähere Auskunft bei **Herrn Eichhorn** in Merseburg.

Eiserne Schiebkarren

für alle Gebrauchsorten. Preislisten gratis.
Sachse & Co., Halle a/E., Leipzigerplatz 1a.

Sauerkirschen, aut reif, ohne Stiele kauft jedes Quantum
Otto Thieme, Geisfr.

Klönje, das belannte feinste Schönheitsmittel, dient zur Entfernung aller Haut-Unreinigkeiten, a. Fl. 3 Mark, halbes Fl. 1.75.
Orientalisches Enthaarungsmittel, a. Fl. 2 u. 50 A, zur Befestigung der das Gesicht entstellenden Haare binnen 15 Minuten, a. B. der bei Damen vorkommenden Bartbüren, zusammengezeichneten Augenbrauen, der zu weit ins Gesicht gehende Haarwuchs, ohne jeden Nachtheil für die Haut. Erfinder **Dothe & Co., Berlin.**
Niederlage in Halle als **bei Aldia Hentze, Schmeerstr. 39.**

Announce.
Gute getrocknete diesjährige **Moreheln** sind Anzugs halber sehr billig zu verkaufen und versende von 3 Quint an.
Landenberg a/Warthe.
Jonas Cohn, Postenstraße 12.

Am Sonnabend 3. Aug. 3 Uhr Nachm.
I. Extrazug Halle-Hamburg
III. Gl. 18 A, II. Gl. 26 A bin u. zurück, Billetgültigkeit 3 Wochen. Fahrt-Unterbrechung, Courierzugenebung auf Rücktour gestattet.

II. Extrazug Halle-Berlin
III. Gl. 3 A, II. Gl. 7 A 50 A bin u. zurück. Einfahrt per Extrazug. Rückfahrt l. e. b. g., innerhalb 6 Tagen mit Fahrpl. Personenzügen.
Billets nur bis 1. August, später pro Billet 50 A mehr bei **Steinbrecher & Jasper** am Markt, woselbst auch Programme zur Hamburger Fa. bri zu haben sind. Am Bahnhof kein Verkauf. Auswärtige Theilnehmer haben die Billets spätestens bis 2. August zu bestellen, wo solche alldann reservirt bleiben.

Röhlzschgen-Landsberg!
Nächsten Sonntag den 28. Juli von Nachmittags 3 Uhr an **Extra-Concert**, Abends **Ball.** Hierzu call freund-schaft ein **R. Ochs.**
Georgsburg b. Cönnern. Sonntag den 28. d. Concert, Anf. 3/2 Uhr. **Fr. Maack.**

Gasthaus zu Dalena bei Fern Wendt. Sonntag den 28. Juli Nachmittags 4 1/2 Uhr Vortrag von **F. S. Stannebein** aus Leipzig; über Wetter, Wolken und Luftschiffahrt.

Geschichtliche Erinnerungen.

- 1733. Geb. J. M. Schröb, Kirchenforscher, zu Wien.
1829. Gest. J. H. W. Tischbein (genannt „der Neapolitaner“), Maler, zu Genua.
1844. Das Aeschyli'sche Attentat auf Friedrich Wilhelm IV. 1844. Gest. A. K. S. Streckfuß, talentvoller Uebersetzer, zu Berlin.
1866. Unterzeichnung der Friedenspräliminarien zwischen Preußen und Oesterreich; Waffenstillstand auf 4 Wochen.

Berlin, den 24. Juli.

Der Kaiser hat während seines Aufenthaltes auf Babelsberg täglich Spaziergänge und Spazierfahrten im dortigen Park unternommen, auf welchen er gewöhnlich von der Großherzogin von Baden begleitet ist.

Die Frau Kronprinzessin beschäftigt, am Freitag Abend Potsdam zu verlassen, um sich zum Gurgebrauch nach Homburg zu begeben.

Am königlichen Hofe wurde heute der Geburtstag der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin Charlotte von Preußen, geb. 1860, gefeiert.

Die Prinzessin Friedrich Karl ist aus Rippoldsau in Schwarzwalde wieder nach Angoltsch Glenside zurückgekehrt.

Unangenehm wiederholt vorgekommene Fälle in welchen den Geschäftsführern Rechnungen von Gemeinden aber wofür für die vor zwei Jahren, ja mitunter noch darüber hinaus geliefertet Forderung erst vor kurzer Zeit zur Zahlungsamweisung zugegangen sind.

Die „Hannoversche Volkzeitung“ ist in den Stand gesetzt, die Wirthschaft zu machen, daß Herzog Ernst August von Cumberland nicht daran denkt, einen Vertrag mit Preußen zu schließen.

Wriefenlungen u. für S. M. Kanonenboot „Mauze“ sind bis incl. 27. d. M. nach Gibraltar und vom 28. d. nach Plymouth zu dirigiren.

erlangen konnte. Ein Zusammengehörig ist daher notwendig, wenn Alles zu einer gleichzeitigen Entwicklung im national-liberalen Sinne kommen sollte.

Im Kreise Hagen, dessen bisheriger Vertreter Eugen Wölter war, ist der Wahlkampf in brügger Weise entbrannt.

V. B. Zeitig, den 24. Juli. Die Wahlbewegung in Sachsen ist eine außerordentlich rasche, jetzt aber leider in vielen Orten ein gar geringes politisches Betheilnis, da sich Parteien ohne jeden Grund in den von der Sozialdemokratie außerordentlich gefährdeten Wahlkreisen befinden.

Im Kreis Hagen, dessen bisheriger Vertreter Eugen Wölter war, ist der Wahlkampf in brügger Weise entbrannt.

Im Kreis Hagen, dessen bisheriger Vertreter Eugen Wölter war, ist der Wahlkampf in brügger Weise entbrannt.

Wahl erklären lassen konnte, er werde unter Umständen den deutschen Reichspartei beitreten.

Die Wahlbewegung in Sachsen ist eine außerordentlich rasche, jetzt aber leider in vielen Orten ein gar geringes politisches Betheilnis, da sich Parteien ohne jeden Grund in den von der Sozialdemokratie außerordentlich gefährdeten Wahlkreisen befinden.

Im Kreis Hagen, dessen bisheriger Vertreter Eugen Wölter war, ist der Wahlkampf in brügger Weise entbrannt.

Im Kreis Hagen, dessen bisheriger Vertreter Eugen Wölter war, ist der Wahlkampf in brügger Weise entbrannt.

Börsenberichte.

Magdeburger Börse, d. 24. Juli. Amsterdams lange Sicht 169.10 Gld. ... Paris 8 Tage ... London 8 Tage ...

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 25 Juli 1878. Preise mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000 Kilo bis 218 Mt. Roggen 1000 Kilo alte Waare 145-147 Mt. ...

Getreidebericht von S. Wagner u. Sohn.

Auch der heutige Markt verlief wieder in sehr gedrückter Stimmung für alle Artikel. Weizen 204-216 Mt. p. 12 Sätze à 85 Kilo brutto, ...

Verzeichnis

der mittel der Kettenpflicht nach Magdeburg befördernden und durch die Eisenbahn befördert werden können. Reußland-Buchau. Am 23. Juli. ...

Bekanntmachungen.

Eisleben, den 24. Juli 1878. Die Magdeburger Zeitung bringt seit einigen Wochen mehrere Korrespondenzen aus dem Mansfeldischen. So lesen wir in Nr. 327 ein Referat, welches wir schon earlier Artikel ...

Wie in Deutschland auf den Kopf der Bevölkerung noch 3000 A Vermögen fallen sollen, wird die Behauptung, daß wir in der Verarmung begriffen seien, als unhaltbar hingestellt. ...

Ein Hand aber, was jezt Deutschland thatsächlich mit jährlich 1 Milliarde Mark Unterbilanz arbeitet (in 1873 mit 1023 in 1876 mit 1361 Milliarde ...

Sollen wir ruhig zusehen, daß dieses kolossale Uebel chronisch wird, weil eine Menge Leute, die sich nur einbilden etwas von der Volkswirtschaft zu verstehen, mit entgegenstehenden lächerlichen Behauptungen ...

Warum weiß dieses von uns niedergeworfene Land eine so günstige Handelsbilanz auf als Deutschland, dessen Doctrinären so häufig mit mittelbösen Wädeln auf dieses immer reicher werdende Land herabsehen?

Ein Vergleich der beiderseitigen Zolltarife ergibt, daß Frankreich die einzelnen Artikel höher besteuert als Deutschland und außerdem je nach dem Grade der Berechtigung, je nach dem Mehrwerth der darauf verwendeten Arbeit stufenförmig (Hölle ad valorem).

In den bisher maßgebend gewesenem Kreisen des deutschen Reichstages herrscht die Meinung, daß Schutzzölle ein großes Uebel vorstellen und daß die noch vorhandenen baldhinlichst abgeschafft werden müssen. Der selbige Zustand, dem wir angeblich entgegengehen sollen, würde so eminent sein, daß alle anderen Völker nichts Erläuterendes thun dürften, als unserm Beispiele Folge zu leisten.

Anderer man unsere Handelspolitik, lehre man sobald als irgend möglich zu dem System mäßiger und angemessener Schutzzölle zurück und richte dieselbe zweckentsprechend ein wie in Frankreich, so wird sehr bald die jetzt fast lähmende Verarmung eines wieder beginnenden Wohlstandes werden. ...

Wer hat den Augen vom Beweise der Eisenfälle? Kauff der Landwirth kein Gerath (Mißgabeln oder sonstiges gemöhnliches Arbeitsgerath), der gemöhnliche Consument keine Messer, Scheren u. s. auch nur um einen Pfennig billiger? Nein ...

Werke mehr oder weniger kalt und schiden kolossale Selbstmatten in's Ausland, um fremde Arbeiter zu ernähren und die ausländische Ueberproduktion zu begünstigen.

Im Jahre 1877 hat Deutschland ca. 10 Millionen Centner Rohzinn importirt und incl. Elaf-Verträgen 166 Hochöfen fast gebaut. Die neuesten Erhebungen erweisen, daß in demselben Jahre in Deutschland 125 Actien-Gesellschaften 44 Millionen Mark, das sind 9% ihres Capitals, ausgezigt und 40,000 Arbeiter entlassen haben.

Wie stand Elaf-Verträgen in wirtschaftlicher Beziehung, als es noch zu Frankreich gehörte? Hier blühte eine mächtige Feinplinnerei; durch den französisch-deutschen Krieg kam diese schöne Provinz an Deutschland zurück. Schon politische Rücksichten hätten es rathlich erscheinen lassen, die Elaf-Fabriken nicht der englischen Uebermacht preis zu geben.

Der Export von Elaf nach Frankreich hat sich beispielsweise seit 1874 pro Jahr um etwa 200,000 Kilogramm Baumwollentlicher vermehrt, dagegen die Einfuhr der feinen Garne und Gewebe von England nach Deutschland zugenommen.

Wörtlich ipsaßhaft könnte man es nennen, wenn der Fall nicht so ernst traurig wäre, daß der betreffende Referent aus einer Vergleichung des Etats-Solls der Einkommen, Klassen, Gewerbe-Steuer u. v.

Was hat es also für eine Bewandnis mit den angeblichen Minderleistungen in dem Referat der „Magdeburger Zeitung“ vom 16. d. Mts. aus dem Mansfeld'schen: Nichts ist widerlegt, was der Wahlaufzug vom 4. d. Mts. enthält.

Ich brauche für meine Wagenbauerei einen geübten Sattler, gleichzeitiger Lackierer. Guten Vohn, dauernde Beschäftigung. Chr. Wagner, Gebtra bei Wanfried.

Café David.

Heute Freitag d. 26. Juli

3. u. Abschieds-Concert d. Wiener Künstler-Quartetts von der komischen Oper in Wien.

Staubeand I. Tenor. Starke II. Tenor. Romberg I. Bass. Weisendorf II. Bass. Mit neuem Programm.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. R. Heller.

Eine Locomobile

von 8 Pferdekräften ist mit oder ohne Feuer pactweise abzugeben

Brückennähle, Weissenfels.

Auction.

Montag den 29. Juli c. Vormittags 11 Uhr versteigert sich Hr. Weßlin 16 a: 4 Dbd. Rohstoffe, 20 Scheinfische, 1 Mahag. Tisch, 1 bergl. Sopha, 1 Bierdruckapparat.

W. Effe, ger. Auct.-Comm.

Herrlicher Landhof in Thüringen

mit großem Ballplatz, comfortablem Wohnhaus und Landwirthschaft, romantisch gelegen, ist frankheitshalber sofort zu verkaufen. Preis: 45,000 Thaler. Anzahlung: 15,000 Thaler.

G. Weidlinger, Nordhausen.

Sprit-Gebinde!

Vandenberg, noch nicht gefüllt und fehselber, zum Kirchschaff-Export, mit Vollbände, gefüllten Böden, nicht unter 600 Liter haltend, offerire billig.

E. Keindorf, Neue Neustadt b. Magdeburg.

Bad Wittekind.

Freitag den 26. Juli. Fein Concert, dafür Sonnabend den 27. Juli. Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Pfg. W. Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Statt besonderer Meldung. Heute Abend 7/6 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unserer geliebten ältesten Tochter und Schwester Hedwig, was im tiefsten Schmerze anzeigen Stabsarzt a. D. Dr. Wabsthab und Frau geb. Goldner Anna Wabsthab.

Galle a/S., d. 24. Juli 1878.

Todes-Anzeige und Dank.

Noch tief trauernd über den schwer empfundenen Verlust einer unvergleichlichen Tochter, als nach kaum einem Monat der unerwartliche entsetzliche Tod wiederum bei uns einträte, um uns abermals zwei theure Kinder zu entziehen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme aber, welche unseren theuren Entschlafenen an ihrem Begräbnißtage von lieben Verwandten und Freunden dargebracht wurden, sagen wir herzlichsten Dank.

Stroßen u. Großgräfendorfer, den 24. Juli 1878.

Die tiefgebeugten Familien Carl Schlegel und Carl Ulrich.

Zweite Beilage.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
Bei der im hiesigen Firmen-Register unter No. 761 eingetragenen Firma **Julius Küttig** in Giebichenstein ist in Col. 6 folgender **Bemerkung**:
"die Firma ist in Folge eingetretener Konkurses gelöst"; eingetragene zufolge Verfügung vom 18. Juli 1878 am folgenden Tage.

Lieferung wollener Decken.

Die Lieferung von **630** wollenen Decken an die **chirurgische** und die **Frauen-Klinik** sowie an die **Oekonomie** derselben soll freihändig vergeben werden. Unternehmer werden aufgefordert, Musterdecken bis **3. August** er. an die Verwaltungs-Inspection der Universitäts-Klinik zu Halle a/S., Domplatz 4, woselbst auch die Bedingungen in den Vormittagsstunden einzusehen sind, einzusenden.

Die **Directoren**
der **Frauen-Klinik**, der **chirurg. Klinik**.

Bekanntmachung.

Die von hier nach **Wespen a/E** angelegte Telegraphenleitung des südlichen Wasserwerks ist häufig vorfälligen oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Betrümmung der Isolatoren mittels Steinwürfe u. ausgeführt. Durch solchen Unfug wird die Benützung dieser Telegraphen-Anlage beeinträchtigt und wird deshalb hierdurch auf die in den §§ 317 und 318 des Reichs-Strafgesetzbuchs angeordneten Strafen wegen Vergehen bei Beschädigungen aufmerksam gemacht. Gleichzeitig wird hierdurch **Demjenigen eine Belohnung** bis zur Höhe von **zehn Mark** in jedem einzelnen Falle zugesichert, welcher die Thäter vorfälliger oder fahrlässiger Beschädigungen der gedachten Telegraphen-Anlage der Art ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Erlasse und zur Strafe gezogen werden können.

Diese Belohnung wird auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger verfallender Gründe gefesselt nicht haben bekräftigt oder zum Erlasse herangezogen werden können; desgleichen, wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu bezeichnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphen-Anlage verübte Unfug aber soweit besteht, daß die Befragung des Schuldigen erfolgen kann.
Halle a/S., den 15. Juli 1878.

Die **Polizei-Verwaltung.**

Stück- und Knorpelkohlen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß zur Beschaffung des Winterbedarfs an unseren sehr beizkräftigen **Stück- und Knorpelkohlen** zu den **jetzigen billigen Sommerpreisen** die Anfuhr derselben zur Zeit sich sehr empfiehlt, indem dieselben gegenwärtig sehr trocken und in vorzüglicher Waare geliefert werden können.
Halle a/S., den 23. Juli 1878.

Pfannerhastliche Salinen- u. Bergwerks-Verwaltung.

Mit dem heutigen Tage verlegten wir unser **Comptoir** von **Weserburgerstraße 1** nach

unserm Dampfsgewerk

Merseburgerstrasse Nr. 21.

Halle a/S., den 22. Juli 1878.

Fr. Wehmann & Sohn.



Pfälzische Getreide-Presshefe.

die beste verhältnismäßig billigste und haltbarste Hefe. Versandt direct oder durch die Agenturen. — Auf Pflegen, wo wir noch nicht vertreten sind, werden **Niederlagen** errichtet.

Pfälzische Presshefen-Fabrik Gebr. Koelitz, Ludwigshafen a/R.



Fetthammel-Auction.

Montag den 29. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen auf **Nittergut Lössen bei Merseburg** ca. 100 Stück fette Hammel meistbietend verkauft werden. [H. 52262]

Rudolf Mosse's

Annoncen-Expedition.
HALLE a/S., gr. Ulrichstr. 4,
empfiehlt sich allen denen, Besondere, Verwaltungs-Directionen, Anwaltskanzleien und Privatisten
zur prompten, kosten- und speifenfreien Beförderung

Anzeigen aller Art

für sämtliche erfindende amtliche und nichtamtliche Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender, Cour's und Adressblätter, Wochenschriften, des In- und Auslandes.
Ausführliche Cataloge mit Angabe der Anzeigerpreise sämtlicher Zeitungen liegen gratis zu Diensten.

Damen

sindem discreter Rath und Hilfeb. ei. Gebamme. Adr. unter M. K. Postamt 71. Leipzig jr.
Ein vierzähliger Reitwagen steht zum Verkauf
grüner Hof.

Drei Reitpferde zu verkaufen
Weidenplan 9.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener Walzmeister, welcher mehrere Jahre in dieser Branche sehr gute, sucht wegen Aenderung des Geschäfts anderweitig engagirt zu werden. Respektvolle Herrschaften wollen ihre werthen Adr. sub J. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bg. einfinden.

Für einen größeren Privat-Haushalt wird sofort als **"Stütze der Hausfrau"** ein Mädchen aus anständiger Familie gesucht, das die feine Küche und das Einmachen gründlich versteht, ferner im Plätzen, sowie in jeder Näharbeit — auch im Maschinennähen — durchaus erfahren und geübt ist. Meldungen und Zeugnisse sind unter **J. M. 3288** einzusenden an **Herrn Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Landwirthschafterin sucht zum 1. October **Frau Fleckinger**, Hansack 1, Ende des Schütlershof.

Wahlaufruf

an die liberalen Wähler der Mansfelder Kreise.

Wähler der Mansfelder Kreise! Das untergeordnete Wahlcomité hält es für seine Pflicht, die liberalen Wähler hierdurch nochmals öffentlich aufzufordern, der liberalen Sache, der wir seit länger als einem Jahrzehnt ohne Unterbrechung und mit Erfolg gebient, auch für die am 30. dieses Monats stattfindende Reichstags-Wahl treu zu bleiben. Wir richten an Sie die Bitte, auch bei dieser Wahl unsern seitherigen Reichstagsabgeordneten Herrn **Sombart** zu Berlin Ihre Stimme zu geben, und zu dem Zwecke Mann für Mann an der Wahlurne zu erscheinen!

Wir wissen von Herrn **Sombart**, daß er unsern Wahlkreis auch ferner in **gemäßigt liberaler** Sinne vertreten, daß er feineseths beitragen wird, die Institutionen des Reiches in constitutionellem Sinne auszubauen und die Bedingungen einer wohlwollenden Leitung der Regierung zu sichern. Wir wissen von Herrn **Sombart** aus seinen öffentlich fundgegebenen Auseinandersetzungen, daß er für ein wirksames Gesetz gegen die socialistischen Ausbreitungen unbedingt eintritt, daß er für den Erlaß der Matritularbeiträge durch Einführung angemessener indirecter Steuern, sowie für Einführung mäßiger Einkünfte, dagegen aber auch entschieden gegen die Einführung des Tabakmonopols stimmen und, **Feind aller Interessenpolitik**, das allgemeine Beste als Richtschnur für seine Abgeordneten-Thätigkeit im Auge behalten wird. Wir wissen von Herrn **Sombart**, daß er, soviel an ihm liegt, ernstlich bemüht sein wird, dem unabhängigen liberalen Bürgerthum und den Mittelständen in Stadt und Land seine bisherige unterstützenden Einflüsse zu erhalten. Wir erkennen daher in Herrn **Sombart** einen **selbständigen** Abgeordneten, welcher die Reichsregierung nach Kräften unterstützen, jedoch, **wo es sein muß**, mit **Wahrheit** ehrlich, selbstständig und offen gegenüber treten wird.

Erlauben, den 22. Juli 1878.

Das liberale Wahlcomité der beiden Mansfelder Kreise.

Fr. Bolze, Salzmünde, Dr. **Böttcher**, Ermleben, **Brassert**, Polleben, **Ebeling**, Großhörn, Kreisrichter **Glasewald**, Mansfeld, **Dörbörfer Hoffmann**, Wippra, **R. L. Lüdike**, Hettstedt, **Ludwig Nette**, Beelenstedt, **Spielberg**, Volkstedt.

Einrichtungen von Gas-Anstalten zu Oel-, Kohlen- und Mischgas für Fabriken, **Anlagen von Wasser- und Dampfleitungen, Bad-Einrichtungen etc.,**
August Seydewitz HALLE a/S. Domplatz Nr. 6.
sowie alle in diesem Fach vorkommenden Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Neue schottische Vollheringe, feine Islander Heringe, frische Rücklinge u. Hundern, neue Wratheringe, ger. Rheinlachs, frische Ananas.
Ferd. Rummel & Co.

„Fürstenthal.“
Heute Freitag den 26. d. Mts.

XII. Abonnements-Concert,
gegeben von der verstärkten Capelle des Hrn. Musikdirector **Zehfischer.**
Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entrée 25 S. [H. 52275.]
Abonnements-Billets à Dsb. 1. 80 S. sind bei **Gaasenschein & Bogler**, **Steinbrecher & Jasper** u. **J. Neumann** zu haben.

Hälsen
offert **C. Köfewitz**, Stärke-fabrik, Langegeße 8.

Engl. Hühnerfutter (Spratt's & Tyler's Patent).
Engl. Hundefutter.
= Verkaufsstelle bei **C. F. Jentsch hier,** =
empfiehlt
Oscar Reinhold, Leipzig, Vogelfutter-Handlung.
NB. Mit Preisverzeichnis meiner ca. 100 Sorten Futterartikeln siehe gegen kostenfrei zu Diensten.

Ein großer eiserner **Kochapparat** neuester Construction ist wegen Aufgabe der Wirthschaft preiswürdig zu verkaufen. Derselbe ist 2,40 Meter lang und 1,28 Meter breit, wird durch eine Feuerung geheizt und enthält 2 Brotofen, einen Wärmefrank und 2 kupferne Wasserblafen. Nähere Auskunft Nordhanssen Alenthor Nr. 4.

Ein leistungsfähige **Dampf-Dreschmaschine** zum Ausbruch von 2000 Schock Getreide wird für die Zeit von Ende August an zu leihen gesucht. Offerten an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bg.

Ein zuverlässiger, energischer, nur bestempfohlener Hofmeister, wird für das Vorwerk einer Anhaltischen Domäne zum sofortigen oder baldigen Antritt gesucht. Zeugnisse sind unter P. S. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bg. einzusenden.

Ein großer eiserner **Kochapparat** neuester Construction ist wegen Aufgabe der Wirthschaft preiswürdig zu verkaufen. Derselbe ist 2,40 Meter lang und 1,28 Meter breit, wird durch eine Feuerung geheizt und enthält 2 Brotofen, einen Wärmefrank und 2 kupferne Wasserblafen. Nähere Auskunft Nordhanssen Alenthor Nr. 4.

Ein leistungsfähige **Dampf-Dreschmaschine** zum Ausbruch von 2000 Schock Getreide wird für die Zeit von Ende August an zu leihen gesucht. Offerten an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bg.

Ein zuverlässiger, energischer, nur bestempfohlener Hofmeister, wird für das Vorwerk einer Anhaltischen Domäne zum sofortigen oder baldigen Antritt gesucht. Zeugnisse sind unter P. S. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bg. einzusenden.

Ein großer eiserner **Kochapparat** neuester Construction ist wegen Aufgabe der Wirthschaft preiswürdig zu verkaufen. Derselbe ist 2,40 Meter lang und 1,28 Meter breit, wird durch eine Feuerung geheizt und enthält 2 Brotofen, einen Wärmefrank und 2 kupferne Wasserblafen. Nähere Auskunft Nordhanssen Alenthor Nr. 4.

Ein leistungsfähige **Dampf-Dreschmaschine** zum Ausbruch von 2000 Schock Getreide wird für die Zeit von Ende August an zu leihen gesucht. Offerten an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bg.

Ein zuverlässiger, energischer, nur bestempfohlener Hofmeister, wird für das Vorwerk einer Anhaltischen Domäne zum sofortigen oder baldigen Antritt gesucht. Zeugnisse sind unter P. S. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bg. einzusenden.

Gebauer-Schweydt'sche Buchdruckerei in Halle.

Geschäfts-Verkauf.

Ein bedeutendes **Flaschenbiergeschäfts** mit großer Kundschaft ist mit ca. 3000 Mark zu übernehmen.
Offerten befördert die **Annoncen-Expedition von Rud. Mosse** in Halle a/S. unter **B. 1000.**

2000 % gegen pupillarisches Zieherlöb sofort gesucht. Offert. unter **C. N. 48.** durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bg. erbeten.

Baden mit Wohnung.

feiner Lage wegen vorzüglich für **Wais,** **Confections,** **Polenweber,** **Galanteriewaaren,** o. d. **Buchbinderei-Geschäft** geeignet, p. 1 Aug. oder später in meinem Hause zu vermieten.
Weissenfels.
G. F. Gerner Jun.

Zum 1. Oct. er. suche ich eine **Wirthschafterin**, die in der **Küche, Federbuchst.** u. **Wäfen** erfahren ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.
Nittergut **Stranfurt**, Stat. der Nord- & Erfurter Bahn.
J. Wagner.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. October oder früher einen **Lehr-ling.** **Erichson Fritzsche.**

Wirthschafterinnen, Kodumsew's, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kinderwärth. gef. u. nachgefordert d. **P. Fleckinger**, H. Schlam 3.
Eine neumichende Kuh mit Kalb verkauft **Gutenbergr Nr. 3.**

Pergamentpapier

zum Verschließen der Einmachebüchsen in vorzüglicher Qualität, 87 cm hoch, pro Meter 40 S., empfiehlt **C. Puppendorf**, Rannische Str. 10.
Wiederverkäufer hohen Rabatts.

Neue saure Gurken im Schocken u. einzeln empfiehlt **Hermann Linke**, Alter Markt 31.

Eine saße neue **Siedersleber** Maschine mit Selbstschmier-Vorrichtung ist zu verkaufen bei **C. Wehle** in Dederstedt.

31. Juli Extrafahrt

nach **Tirol, Salzburg und Schweiz.**
Ungewöhnlich **billige** Fahrpreise für hin und zurück II. u. III. Kl. in Mark:
ab nach **Kaufstein** nach **Lindau**
Leipzig 51 36. 54 38.
Rückfahrt innerhalb 6 Wochen mit beliebiger Unterbrechung, Schnellzugeberechtigung. Ausfuhr. **Programm à 30 S.** durch **Herrmann Wagner** in Leipzig u. **Jul. Fricke's** Buchhandlung in Halle.
Gesellschaftsreisen n. **Paris** 31. Juli, 13. u. 27. August. [J. L. 962.]

Nächsten Sonntag d. 28. Juli 6 Uhr früh Cou-

rierzug nach Des-sau (gr. Schützenfest), **Cos-wig** (Wörlich-Part). Rückfahrt aus Coswig 9 Uhr Abends, aus Dessau 9 1/2 Uhr Abends.
Billets III. Kl. nur 2 S., II. Kl. 3 S. hin u. zurück bis Freitag Mittag bei **Zeitzbrecher & Jasper** am Markt. Dieser Ertrag wird bestimmt **bestimmt**. Am **Bahnhof kein Verkauf.**

Wilder Busch bei Notzenburg

Sonntag den 28. Juli **Concert,** woszu ergebenst einladet
W. Sammerichmidt.